

**NOTIZEN**

**Große Lyriker und der Islam**

**Jena.** (tlz) Dr. Michael Engelhard (Bonn) spricht am Samstag, 9. Februar, um 19.30 Uhr im Schillerhaus zum Thema „Große Lyriker ihrer Zeit in ihrem Verhältnis zum Islam – Goethe, Puschkin, Mickiewicz“.

**Musik von Hand fürs Herz**

**Jena.** (tlz) Der Thüringer Robér Mohlau (voc, git) ist mit „Musik von Hand fürs Herz“ am Samstag, 9. Februar, 19.30 Uhr im Gasthaus Zur Noll zu hören. Er interpretiert Lieder von

den sechziger Jahren bis hin zu Songs aus den aktuellen Charts. Zuletzt trat Mohlau in Jena beim Brückenfest in Jena-Ost auf.

**Antike Münzen und Kleinkunst**

**Jena.** (tlz) Der Verein Thiasos lädt am Montag, 11. Februar, 19.30 Uhr in den Raum 24 des Universitätshauptgebäudes zu einem Vortrag ein. Über das Thema „Drei Bronzen. Zwei Votive aus Olympia in der Sammlung Antiker Kleinkunst und eine Münze aus Harpasa in Karien“ referiert Dr. Torsten Kleinschmidt.

**Energie sparen als Vorwand**

**Jena.** (tlz) Die Anrufe verunsicherter Kunden beim Stadtwerke-Kundendienst nehmen kein Ende. Es melden sich immer mehr Kunden, die von einem Call-Center angerufen werden. Unterm Vorwand, beim Energie sparen helfen zu wollen, vereinbaren die Anrufer Termine in den Wohnungen. Die Stadtwerke erklären dazu: Bei den Anrufern handelt es sich nicht um Mitarbeiter der Stadtwerke. Verträge, die Kunden bei diesen Vor-Ort-Terminen unterzeichnen, werden nicht mit den Stadtwerken abgeschlossen. Kommt es in Folge dieser Beratungsgespräche zum Vertragsabschluss mit dem Fremdanbieter, kann dies als Haustürgeschäft innerhalb von 14 Tagen widerrufen werden.

**TLZ-SERIE: Er forscht**

(3)

**Erkundung für die Waschmittelfirma**

Dem Biologen Martin Voedisch bei der Arbeit zugeschaut

■ Von Thomas Stridde



**Diplom-Biologe Martin Voedisch.** Foto: tlz/T. Stridde

**Jena.** (tlz) Martin Vödich ist wohl selbst auf dem Weg zur Arbeit schon in Gedanken bei seinem Forschungsgegenstand, denkt man sich, wenn man ihn von seinem Start in den Wissenschaftler-Alltag erzählen hört: morgens um 7 aufstehen, mit seiner Frau frühstücken, um 8 mit dem Rad losfahren. 20 Minuten vom Eschenplatz in Jena-Ost bis ans andere Ende der Stadt samt Bergetappe vor „seinem“ Hans-Knöll-Institut auf dem Beutenberg. „Ich bin total geschafft, wenn ich ankomme. Aber wenn ich es geschafft habe, weiß ich: Ich habe keine Aspergilliose.“ – Eine Schimmelpilzkrankung. Also mal ein kleiner Vödich-Scherz, schließlich forscht der Mann zum Schimmelpilz *Aspergillus fumigatus*.

Und wie läuft so ein ganz normaler Tag im Institut? – Nein, da drehe sich nicht alles ausschließlich um sein Promotionsthema, um die Frage, wie es *Aspergillus fumigatus* gelingt, Menschen krank zu machen, sagt Vödich. Jüngst sah es zum Beispiel auch einmal so aus: Da war den ganzen Tag über ein noch bis April laufendes Forschungsprojekt zu begleiten, das die Waschmittelfirma Henkel in Auftrag gegeben hat.

Tags zuvor hatte Martin Vödich gemeinsam mit einem Diplomanden einen Pilz unter elf verschiedenen Bedingungen angeimpft. Am Morgen darauf galt es nun, des Pilzes RNA zu isolieren und zu analysieren. RNA: Ribonukleinsäure, die unter anderem in der Zelle für die Umsetzung genetischer Informationen zuständig ist. – Nur

elektrophorese, nennt sich das.

Nein, an diesem Tag habe er die Kaffeepause zwischen zehn und halb elf nicht geschafft. Und auch das Mittagessen habe er wegen der RNA-Isolierung verschieben müssen. „Ich bin aber eigentlich ein Fan der FH-Mensa. Das ist optimal, was man dort auf den Teller bekommt.“

Der Arbeitstag war nach dem verspäteten Mittagessen noch längst nicht zu Ende. 17. 15 Uhr bis 18.30: das traditionelle HKI-Kolloquium. Das gebe einem Gelegenheit, „über den eigenen Tellerrand zu schauen. Da wird viel angeboten.“ Die Biologen hören den Chemikern zu – und umgedreht.

Aber jetzt: Feierabend! Martin Vödich gesteht, dass er an diesem Tag keinen Bock mehr hat auf den Englischkurs in der Volkshochschule, ohnedies er wöchentlich einen weiteren Englisch-Lehrgang am HKI nutzt. Und wie hält er es mit Entspannung und Hobbys? – „Also abends mach ich nicht mehr viel für die Arbeit.“ Er spiele Volleyball beim USV, habe das aber wegen Knieproblemen zurückfahren müssen. Und der tägliche Schlaf? „Sieben Stunden schaff ich. Da guck ich drauf.“

**ZUR SACHE**

Ein Teil fürs Ganze: TLZ begleitet in den nächsten Monaten in Form einer Serie den Biologen Martin Voedisch, um tiefere Einblicke ins Leben eines Wissenschaftlers in Jena, der

Stadt der Wissenschaft begleitet. Der 28-Jährige ist Doktorand am Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie Hans Knöll auf dem Beutenberg.

**Jugendring auf neuen Wegen**

Bewerbung um Koordinierungsstelle

**Jena.** (tlz) Der Demokratische Jugendring Jena e.V. hat sich um die Trägerschaft der Koordinierungsstelle des Stadtprogramms gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Intoleranz beworben. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Dirk Daniel, begrüßte die Bewerbung. „Der Jugendring bringt 18 Jahre Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit und ist in verschiedene Netzwerke eingebunden und damit idealer Träger.“ Darüber hinaus sei gerade die Jugendarbeit die Stärke des Jugendringes, denn wenn bereits Kinder und Jugendliche in zivilgesellschaft-

liche Strukturen eingebunden sind und demokratische Prozesse erfahren haben, seien sie weniger anfällig für „Rattenfänger“ und engagierten sich gesellschaftlich. Dies sei wissenschaftlich belegt.

Der Jugendring würde als Träger zwar weiterhin die etablierten Kooperationsstrukturen von „Kokont“ ausfüllen, aber auch neue Wege gehen, so Daniel. Schwerpunkt solle unter anderem die politische Bildung und die interkulturelle Sensibilisierung sein, aber auch die Beratung Betroffener und die Unterstützung beim weiteren Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen.

**Expedition mit Elefant, Kamel und Rikscha**

**Jena.** (tlz) Über ihre Deutsch-Indische Expedition mit Elefanten, Kamel und Fahrradrikscha berichten am Freitag, 8. Februar, 20 Uhr in einer 100 minütigen Diafilm-Reportage Gil Bretschneider und Peer Schepanski. Im Döbereiner Hörsaal der Friedrich-Schiller-Universität präsentieren sie Bilder von einem Land mit den wohl größten Gegensätzen weltweit. Eine Verführung zwischen „Tausend und einer Nacht“ und dem täglichen Wahnsinn, welcher zur Normalität dieses Landes gehört.

Im Vordergrund stehen die Dickhäuter, die als Fortbewegungsmittel dienen. So wie die Elefantentenden „Campa“ und „Lakhi“ und der wilde Elefantenbulle „Raju“. Der Zuschauer erfährt, wie man mit den Dickhäutern umgeht,



**Einblick in die „Tuschel-Muschel“:** Die Alukuppel ist Teil des Stationenparks der Imaginata und für Experimente und Spiele zur Schallausbreitung gedacht. Auf dem Freigelände des alten Umspannwerks Jena-Nord entwickelte die Imaginata ein Erfahrungsspiel für alle Sinne. Während der Winterferien ist die Tuschel-Muschel täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Foto: tlz/Peter Michaelis

**Anmeldungen für die 5. Klasse**

**Jena.** (tlz) Im Christlichen Gymnasium Jena werden vom 11. bis zum 15. Februar 2008 jeweils bis 18 Uhr Anmeldun-

gen für die 5. Klasse im Schuljahr 2008/2009 mit Kind und der Kopie des Halbjahreszeugnisses entgegen ge-

nommen. Dazu bieten die Schulleitung und das Lehrerkollegium auch Beratungsgespräche an.

**Bundesmodellprojekt zu toleranter Erziehung**

Vorurteilsfreie Bildung in Kitas, Grund- und Fachschulen

■ Von Anja Blankenburg

**Jena.** (tlz) „Lisa ist ein Assi. Weil ihre Eltern keine Arbeit haben!“ Ein solches Urteil aus dem Mund eines Kindergartenkindes? Gut möglich. „Schon Dreijährige bilden Vorurteile“, sagt Marina Zollmann, Abteilungsleiterin für Kindertagesstätten-Belange im Jugendamt. „Sie nehmen Unterschiede wahr und schnappen von Erwachsenen Wertungen auf. Und auch ohne die Worte zu verstehen, lernen sie so etwas über die soziale Ordnung der Welt.“

Einer vorurteilsbewussten Erziehung haben sich deshalb einige Jenaer Erzieher verschrieben. Acht Kindergärten und 14 Tagesmütter beteiligten sich in den vergangenen drei Jahren am Bundesmodellprojekt „Kindervelten“, das vom Institut für innovative Pädagogik der Freien Universität Berlin wissenschaftlich betreut wird. Jetzt bereitet Marina Zollmann die Bewerbung für die Teilnahme am Folgeprojekt vor: Angesprochen sind nun auch Grundschulen und Erzieherfachschulen.

Das Motto des vorurteilsbewussten Ansatzes, entwickelt von der US-Amerikanerin Derman-Sparks, heißt „Alle sind gleich. Jeder ist anders“. Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund sozialer, kultureller oder religiöser Unterschiede soll damit beizubehalten ein Riegel vorgeschoben werden. Dafür ist kein Kind zu klein. Soweit die Theorie. Stefanie Bornmann, Mutter zweier Töchter in der Kita Pinocchio in der Damm-

straße, erinnert sich an einige Reibereien unter den Eltern, als vor drei Jahren auf „vorurteilsbewusst“ umgestellt wurde. „Viele waren skeptisch, ob man zum Beispiel den Migrationshintergrund einzelner Kinder thematisieren sollte, oder ob man sie damit nicht erst recht für ein Problem sensibilisiert.“ Rückblickend stellt Stefanie Bornmann jedoch fest, ist es im Kindergarten „viel heimlicher und persönlicher“ geworden: Jedes Kind hat ein eigenes Fotoalbum, das es in seinen familiären oder kulturellen Besonderheiten zeigt, ob als Kind einer Alleinerziehenden oder Teil einer türkischen Großfamilie. Schwarze Puppen zogen in den Kindergärten ein, zusammen mit Bilderbüchern, die von behinderten Kindern erzählen. Noch lässt sich schwer abschätzen, welchen Eindruck die vorurteilsbewusste Erziehung auf die Knirpse gemacht hat. Erzieherinnen wie Eltern haben, in den Augen von Marina Zollmann wie von Stefanie Bornmann, selbst einige Unsicherheiten auf der Strecke gelassen.



**Marina Zollmann, Abteilungsleiterin für Kita-Belange im Jugendamt.** Foto: tlz/abu

**Aquaristik im Gartencenter**

**Jena.** (tlz) Der Aquarienverein „Wasserrose e.V. Jena“ veranstaltet am kommenden Samstag, 9. Februar, gemeinsam mit dem Zoo- und Gartencenter Klee in Burgau von 9 bis 17 Uhr eine Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse. Dort wird fast alles geboten, was das Herz von Zierfisch- und Wasserpflanzenliebhabern begehrt: von tropischen Zierfischen aus der ganzen Welt über dekorative Wasserpflanzen bis hin zu Informationen zur Filtertechnik und zu Aquarieneinrichtungen. Umrahmt wird die Börse mit einem Film aus dem „Loro Park“ Teneriffas. Gegeben werden Hinweise unter anderem zur Zierfischpflege und zu Fischkrankheiten.

**Kreativcafé für Jung und Alt**

**Jena.** (tlz) Ein Kreativcafé mit Papierschnitten und Kaltnalddruck wird am Samstag, 9. Februar, im Kunstwerk Jena e.V. veranstaltet. In der Zeit von 14.30 Uhr bis 18 Uhr sind Jung und Alt eingeladen, sich bei Kaffee und Kuchen im kreativen Arbeiten zu versuchen. Beim Basteln entstehen bunte, phantasievoll verzierte Papiere und detailreiche Drucke mit sehr feinen Linien. Durch die Kombination beider Techniken ergeben sich besonders interessante Ergebnisse. Das Kreativcafé findet im Spitzweidenweg 17-19, im ehemaligen Druckereigebäude statt. Weitere Informationen gibt es unter der Nummer: 03541/298627 oder unter 0176/23517978.

**Die Reisen des Ibn Battuta**

Samstag-Salon im Romantikerhaus

**Jena.** (tlz) Dem Thema Reisen widmet sich ein weiterer „Salon im Romantikerhaus“. Andrea Hassan aus Dubai stellt einen berühmten orientalischen Weltreisenden aus dem 14. Jahrhundert vor.

Im arabischen Sprachraum heißt es, „Du reist wie Ibn Battuta“, wenn man auf eine ausgeprägte Reiselust anspielen will. Wer war dieser Ibn Battuta? In Marokko 1304 geboren, brach er mit 21 Jahren zu einer Pilgerfahrt nach Mekka auf und kehrte erst nach 29 Jahren zurück. Seine Aufzeichnungen unter dem Titel Rihla („Reise“) berichten von seinen Erlebnissen. Bei Forschungsreisen im An-

schluss an die Pilgerfahrt legte Ibn Battuta mehr als 120 000 Kilometer durch die gesamte islamische Welt und darüber hinaus zurück. Seine Reiserouten führten ihn nach Mesopotamien, nach Afrika, Indien und schließlich über die Malediven nach China.

Ibn Battutas Reiseaufzeichnungen wurden erst im 19. Jahrhundert wiederentdeckt und in mehrere europäische Sprachen übersetzt. Sie gelten als die genauesten Beschreibungen einiger Teile der Welt im 14. Jahrhundert.



**Begegnung mit dem Elefantenbulle „Raju“.** Foto: Gil & Peer

was sie fressen und welche Kommandos die etwa drei Tonnen schweren Tiere vorwärts und rückwärts bewerkeln.

Die Reportage gibt aber auch einen Einblick in ein „Buch mit sieben Siegeln“, der hinduistischen Religion. Gezeigt werden besondere Aufnahmen von Sadhus und Asketen, welche fast Unvorstellbares vollbringen.

**TLZ**

**Redaktion:** Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-142, -147, Fax -140; E-Mail: jena@tlz.de

**Redaktionsleitung:** Lioba Knipping

**Geschäftsstelle:** Anzeigen, Buch- und Kartenverkauf: Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-112; E-Mail jena@zgt.de

**Bezugspreis** monatlich 18,80 € einschl. 7% MwSt. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens oder bei Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

**Samstag, 9. Februar, 15 Uhr im Romantikerhaus Unterm Markt.**